



Ursula Poznanski

Die Burg

Knauer HC 2024 · 400 S. · 24.00 · 978-3-426-44837-3 ★★★★★(★)

Ursula Poznanskis Thriller „Die Burg“ handelt von einer KI, die kein Mitleid kennt und die Spieler eines Escape Rooms in einer mörderischen Umgebung gefangen hält. Doch als wäre das nicht alles, hat die KI die gesamte Kontrolle über die Räume, deren Elektronik, Geschichte und Inhalte der Rätsel. Die gesamte Handlung spielt in einer frisch restaurierten Burg, und passend zu der Umgebung ist auch das Setting des Escape Rooms im mittelalterlichen Stil gehalten mit leichten Fantasy-Inhalten wie Geistern und abstrakten horrorartigen Figuren.

Milliardär Nevio hat Unsummen in die Restauration der alten Burg Greiffenau investiert, um sie wieder in stand setzen zu lassen. Dabei wurden die unterirdischen Gänge, Gruften und Verliese mit Hilfe modernster Technik in eine neuartige und einzigartige Escape-Welt ausgebaut. Doch als wäre das nicht genug, soll eine eigens entwickelte künstliche Intelligenz mit der individuellen Konstruktion von Rätseln und Umgebung jeder Besuchergruppe ein einzigartiges Erlebnis bieten. Egal, ob Mittelalter, Fantasy, Zukunft, Geister, Vampire oder Detektive – den Wünschen der Besucher sind keine Grenzen gesetzt.

Um sein Werk zu testen und zu promoten, lädt Nevio verschiedene Experten zu einem Erlebniswochenende ein. Die Gruppe besteht beispielsweise aus der jungen Influencerin Yvonne, dem Profisportler oder besser gesagt C-Promi Emil, dem Geschichtswissenschaftler Lothar und dem Escape-Room-Besitzer Maxim. Die teilnehmende Gruppe beläuft sich auf 7 verschiedene Charaktere, doch sie hätten vorsichtig sein sollen bei dem, was sie sich für ihren Escape Room wünschen, denn nach den angedachten vier Stunden Spielzeit ist noch lange kein Ende in Sicht und die Spieler werden bis an ihre Grenzen gefordert.

Die Handlung des Buches beginnt fast schon harmlos mit dem Aufeinandertreffen der verschiedenen Charaktere, die alle der gleichen Motivation gefolgt zu sein scheinen: der guten Bezahlung. Doch im Laufe der Geschichte werden nach und nach dunkle Geheimnisse gelüftet und die Vergangenheit der einzelnen Personen beleuchtet. Nachdem die KI das Spielerlebnis konfiguriert hat, macht sie sich scheinbar selbstständig. Sie umgeht die definierten Tabus der Programmierer, sperrt diese sogar aus und erobert die Kontrolle über sämtliche elektronische Geräte und Zugänge der Burg, um alle innerhalb der Mauern gefangen zu halten.

Während des Lesens habe ich mich oft gefragt, wie dieser „Aussetzer“ zustande kommen konnte, denn die KI hat keine tiefen Emotionen wie Hass oder Mitleid. Sie handelt aus reiner Programmierung heraus. Erst zwei Seiten vor der Auflösung wurde mir dann doch klar, wie alles zusammenpasst. Denn auch ich habe mich von den ganzen Rätseln, Effekten und von der KI generierten Figuren ablenken lassen. Die Handlung ist spannend und mitreißend bis zum Ende hin. Auch der kurze Exkurs zur rechtlichen Behandlung von KI und ihren Taten wird kurz erläutert, denn es handelt sich noch immer um eine absolute Grauzone.



Eine vollständige 5-Sterne-Wertung kann ich jedoch nicht geben, da durch den Umstand, dass viele Figuren auftreten und deren Vergangenheit beleuchtet wird, auch viel an Charakter und Tiefe verloren geht. Die gesamte Geschichte wird abwechselnd aus der Sicht von Maxim und Alissa erzählt, wodurch auch der Leser nur Einblick in deren Kenntnisstand erhält. Und wenn ich ehrlich bin, hat sich Alissa alles andere als geschickt angestellt, nachdem sie gefühlte zehn Mal auf die KI hereingefallen ist. Und eine Frage bleibt bis zum Ende hin ungeklärt: Wer ist „Mutter“, von der die von der KI generierten Figuren reden? Das Innere der KI? Oder doch jemand anders? An dieser Stelle kann ich jedoch nicht näher darauf eingehen, ohne wichtige Erkenntnisse Ende des Buches zu spoilern.

Im Gesamten ist das Buch fesselnd geschrieben und gut recherchiert. Der Schreibstil ist angenehm zu lesen und die Kapitel übersichtlich gehalten. Auch der kapitelhafte Wechsel der Charaktere und deren Sicht auf die Handlung bleibt bei einer geraden Linie.

Abgesehen von den stilistischen Aspekten ist vorne und hinten jeweils der Grundriss der Burg und der Gänge illustriert. Dies hilft, die einzelnen Wege und Entscheidungen besser zu verfolgen, auch wenn ich mich selbst immer wieder dabei erwische habe, wie ich sagen wollte: „Nicht da lang, da läufst du wieder im Kreis.“

Leider hat das Buch keinen gestalteten Umschlag, sondern der umliegende Schutzumschlag enthält sowohl das Coverlayout als auch den Rückentext.

Ich kann das Buch wirklich nur wärmstens empfehlen, auch wenn man vielleicht selbst noch keinen Escape Room gemacht hat. Alleine die Vorstellung, dass KI zukünftig individuelle Rätsel generieren kann, ist auf der einen Seite spannend und andererseits erschreckend, aber auf jeden Fall keine Entwicklung, die in weiter Ferne liegt.